



18. Dezember 2025

Liebe Freunde, Förderer und Follower des SFB/TRR 289,

ein erfolgreiches und spannendes Jahr 2025 liegt hinter uns. Unsere Projektteams haben in etlichen Forschungsfeldern große Fortschritte erzielt, viele wertvolle Erkenntnisse gewonnen und Pläne für die nächsten Monate und Jahre gefasst.

Wie vielfältig und agil unsere Forschung ist, hat gerade wieder das späte Jahres-Highlight gezeigt, unser Retreat im spätherbstlichen Meschede. Drei Tage lang haben wir uns (noch besser) kennengelernt, über aktuelle Studienergebnisse und Methoden ausgetauscht und gemeinsam neue Ideen entwickelt. Ein ausführlicher [Nachbericht](#) steht auf unserer Website – vielen Dank noch einmal für diese wundervolle und bereichernde Zeit!

Einige Schwerpunkte möchte ich aus dem Programm hervorheben. Dazu gehören unsere Early Career Researchers, die ECRs: Ich bin immer wieder beeindruckt, wie viel Talent, Inspiration und Engagement unser wissenschaftlicher Nachwuchs in unseren SFB einbringt. Das schlägt sich erfolgreich wie auch regelmäßig in Preisen und Auszeichnungen nieder – drei aktuelle Beispiele stehen weiter unten in diesem Newsletter.

Neue Impulse und Erfahrungen bringen auch unsere neuen, affilierten Projekte ein. Gleich fünf Forschenden haben in Meschede ihre spannenden Ansätze gezeigt, die künftig unseren Forschungsbereich erweitern. Unser **SFB-289-Netzwerk wächst** – zum gegenseitigen Nutzen aller Projekte und somit zum Wohle der Patienten und Patientinnen, denen unsere Forschung letztlich gilt.

Um deren Perspektive noch stärker zu berücksichtigen, waren nun erstmals Mitglieder unseres **Patientenbeirats** beim Retreat dabei. Eine echte Bereicherung – und Anlass für ein besonderes Highlight: Die traditionelle Postersession haben wir dieses Jahr im „WissKomm-Format“ abgehalten. Die allgemeinverständliche Weitergabe unseres Wissens – gemäß für uns zu den Kernaufgaben unseres SFBs – deshalb war auch die Wissenschaftskommunikation ein Schwerpunkt unseres Treffens.

Besonders stolz ist unser WissKomm-Team aktuell auf das Werk „**Der Placebo-Effekt: Wissenswertes für Gesundheitsberufe**“, das erste Buch, das unser Wissen speziell für Healthcare-Professionals zusammenfasst. Über eine Weiterempfehlung und positive Bewertungen würden wir uns sehr freuen! Und im nächsten Jahr begeben wir uns dann auf ein ganz neues Kommunikationsfeld – mehr dazu unten.

Ich wünsche Euch und Ihnen frohe und friedvolle Weihnachtstage, einen guten Rutsch in das neue Jahr und jetzt viel Freude mit unserem neuen Newsletter,

Eure/Ihre

Prof. Ulrike Bingel als Sprecherin für das ganze Team des SFB/TRR 289

Unser Forschungsverbund wächst: Fünf spannende Projekte ergänzen unseren SFB

Die Stärke unseres SFBs liegt in der Vielfalt unserer wissenschaftlichen Projekte. Deshalb ist es für uns so wertvoll, zusätzliche Erfahrung und neue Forschungsaspekte hinzuzugewinnen. Gleich fünf Forschende haben auf unserem Retreat ihre Arbeit präsentiert, die sie mit ihren Teams künftig als **affilierte Projekte** in unseren SFB einbringen:

PD Dr. Gertraud Gradl-Dietsch und Dr. Marcel Wilhelm (im Bild links) forschen zu der Frage, wie sich die Fremdbeurteilungen von Symptomen bei einer Depression verbessern lassen.

Prof. Johannes Laferton (Mitte oben) arbeitet an einem Verfahren zur Optimierung der Behandlungserwartung bei Kniegelenkersatz-Operationen.

Dr. Christopher Milde (Mitte unten) berechnet mithilfe statistischer Modelle, wie negative Informationen die Behandlungserwartungen von Personen beeinflussen.

Prof. Tobias Kube (rechts oben) untersucht, wie sich die Wortwahl von Behandelnden auf die Erwartungen von Patienten und Patientinnen auswirkt.

Prof. Stefan Salzmann (rechts unten) entwickelt eine internet-basierte Methode, um die Behandlungserwartungen von Patienten und Patientinnen vor einer Herz-Operation zu verbessern.

Wir freuen uns auf neue Impulse und eine fruchtbare Zusammenarbeit.
Willkommen im SFB-289-Team!

[Zu unseren Projekten](#)

Aus unserer Forschung

„Die offen gegebenen Placebos wurden von den Patientinnen und Patienten gut vertragen und haben das Potenzial, die positive Wirkung des Placebo-Effekts in der Behandlung der Migräne tatsächlich nutzbar zu machen“, resümiert PD Dr. Julian Kleine-Borgmann (im Bild links) vom Universitätsklinikum Essen die erfolgreiche Studie.

„Das ist ein ermutigendes Ergebnis“, ergänzt seine Kollegin PD Dr. Katharina Schmidt: „Insgesamt fühlten sich OLP-behandelte Patientinnen und Patienten signifikant besser als die Personen in der Kontrollgruppe.“

[Mehr Info](#)

Menschen mit chronischen, viszerale Schmerzen entwickeln oft negative Erwartungen an den weiteren Verlauf ihrer Erkrankung. Das fördert Nocebo-Effekte, welche den Schmerz verstärken können. Dass dies für viszerale Schmerzen in besonderem Maße gilt und dabei sogar andere Schmerzerfahrungen eine Rolle spielen, konnte ein Forschungsteam um Prof. Sigrid Elsenbruch (im Bild links) aus unserem **Projekt A04** erstmals zeigen.

„Als Ärztin oder Arzt in der Klinik sollte man wissen, dass Worte auf Betroffene mit viszerale Schmerzen viel stärker wirken als bei einem verletzten Fuß“, sagt Dr. Jana Aulenkamp, die Erstautorin der Studie.

[Mehr Info](#)

Für ihre Untersuchungen arbeiten die Forschenden mit Ratten, die wegen einer genetischen Veränderung kein oder kaum Serotonin produzieren. Diese Tiere zeigten nicht die üblichen Folgen, als sie MDMA bekamen.

„Manche Ratten schienen gar eingeschlafen zu sein – und das in Reaktion auf ein Psychostimulans“, sagt Prof. Wöhr aus **Projekt A09**. „Die Effekte von MDMA hängen praktisch komplett vom Serotonin ab“, ergänzt die Erstautorin der Studie, Tianhua Wang (im Bild).

Die Ergebnisse werfen ein neues Licht auf grundlegende Mechanismen des Belohnungssystems und könnten große Bedeutung für die Psychotherapie haben.

[Mehr Info](#)

Rechtlicher Rahmen: Was sollten Behandelnde bei einer Anwendung von Placebos beachten?

Placebos können heilen helfen, das ist seit langem bekannt. Doch dürfen sie überhaupt im Rahmen einer regulären Therapie eingesetzt werden – und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Die Rechtswissenschaftlerin Dr. Annabelle Wolf hat zu diesem Thema ihre Dissertation verfasst. Auf unserer Homepage erklärt sie, was **Forschende und Behandelnde**, aber auch **Patienten und Patientinnen** darüber wissen sollten.

„Jeder Patient, jede Patientin muss nach Aufklärung über die Therapie in diese einwilligen, weil ansonsten ihr Selbstbestimmungsrecht verletzt wird. Klärt die Ärztin über die Placebo-Gabe auf, wird dadurch aber möglicherweise der Placebo-Effekt zerstört. Das wird als **Aufklärungsilemma** der Placebo-Behandlung bezeichnet“, beschreibt Dr. Wolf das grundlegende Problem beim Einsatz von Placebos in der regulären Therapie.

Ein Lösungsvorschlag ist die sogenannte „antizipierte Rahmeneinwilligung“, sagt Annabelle Wolf: „Die Patientin wird frühzeitig wahrheitsgetreu und vollständig aufgeklärt, dass später wahlweise ein Placebo oder ein Verum zum Einsatz kommen kann. Die Patientin trifft selbstbestimmt die Entscheidung, der Ärztin darüber einen Entscheidungsspielraum zu gewähren. Im Moment der Verabreichung weiß die Patientin nicht, ob es sich um ein Placebo handelt.“

Mehr zu diesem wichtigen Thema auf unserer Homepage:

[Zum Artikel für PatientInnen](#) [Zum Artikel für Behandelnde](#)

Die Macht der Erwartung und ihre Konsequenzen für unser Gesundheitssystem

Unsere **Wissen über Erwartungseffekte eröffnet neue Möglichkeiten, die Effektivität und Sicherheit der Gesundheitsversorgung zu steigern. Das erfordert aber zugleich einen reflektierten und zugleich verantwortungsvollen Umgang in der Kommunikation. Mitglieder unseres SFBs haben daher mit Vertretern der Versorgungspraxis Forderungen für erwartungssensible Gesundheitsinformationen und Gesundheitskompetenz erarbeitet.**

Gesundheitskommunikation in jeder Form kann die Erwartungen von Patienten und Patientinnen prägen – und damit den Krankheitsverlauf beeinflussen. Das gilt in der persönlichen Beratung in der Praxis ebenso wie in der Pflege, der Therapie, in Apotheken, über digitale Angebote oder Medien. Dieses Wissen ist nicht nur für medizinische Fachkräfte relevant, sondern ebenso für die Gesundheitsversorgung, Patienteninformation, Selbsthilfe, Prävention und Gesundheitspolitik.

Zusammen mit Vertretern aus der Versorgungspraxis haben Mitglieder unseres SFBs daher **sieben Implikationen für Gesundheitsfachkräfte und die Gesundheitspolitik** erarbeitet. Eine aktuelle Publikation fasst die Kernpunkte und Forderungen zusammen.

[Mehr Info](#)

Endlich als Buch: die Macht der Erwartung für die Patientenversorgung nutzen!

In der medizinischen Praxis erleben wir alle täglich die Macht von Placebo- und Nocebo-Effekten: Da bessert sich der Kopfschmerz eines Patienten bereits fünf Minuten nach Einnahme der Schmerztablette, was pharmakologisch nicht zu erklären ist. Einer Patientin wird schon übel, sobald ihre Chemotherapie nur in den Therapieraum gebracht wird. Und immer wieder entwickeln sich Nebenwirkungen besonders dann, wenn der Beipackzettel intensiv gelesen wurde.

In „**Der Placebo-Effekt: Wissenswertes für Gesundheitsberufe**“ fassen Dr. Lorenz Peters, Dr. Helena Hartmann, Prof. Ulrike Bingel und Prof. Sven Benson das Wissen aus der Forschung über Erwartungseffekte speziell für Healthcare Professionals zusammen. Wie funktioniert gelungene Kommunikation in der Medizin? Wie überbringen wir schlechte Nachrichten ohne Nocebo-Effekt? Und wie informieren wir Patienten und Patientinnen umfassend und erwartungssensibel?

Konzentriert, übersichtlich und praxisnah: eine wertvolle Lektüre für alle im Gesundheitswesen Tätigen. Wir freuen uns über Feedback – und über **positive Bewertungen und kluge Reviews auf den gängigen Plattformen!**

[Mehr Info](#)

Ausgezeichnet! Preise und Förderungen für unseren SFB

Erfolg hoch zwei

Der Förderpreis für Schmerzforschung ist Deutschlands höchste Auszeichnung für Schmerzforschung – und wurde in diesem Jahr gleich **zwei Mal an Forscherinnen aus unserem SFB verliehen**: In der Kategorie Grundlagenforschung gewonnen hat Dr. Livia Asan, Ärztin in Weiterbildung und Wissenschaftlerin in unserem Projekt A01 (im Bild links). Im Bereich klinische Forschung ausgezeichnet wurde ihre Kollegin Dr. Jana Aulenkamp, als Clinician Scientist in Projekt A04 tätig. Herzlichen Glückwunsch!

Vier herausragende Publikationen

Auch der SFB-interne Best Paper Award für Forschende in frühen Karrierephasen wurde dieses Jahr mehrfach verliehen: Geehrt wurden Dr. Andreas Strube und Dr. Lieven Schenk aus **Projekt A02** sowie Justine Schmidt aus **Projekt A11** (im Bild links) und Stefanie Hölksen aus **Projekt A12** (rechts). Die Auswahl fiel schwer, wie SFB-Sprecherin Prof. Ulrike Bingel sagte: „Wir hätten noch viel mehr herausragende Publikationen unserer ECRs auszeichnen können!“

Bahnbrechende Pilotstudie

Unser Kleinhirn trägt zu Placebo-Effekten bei, das ist erst seit Kurzem bekannt. Doch welchen Einfluss nimmt es genau auf unsere Erwartungen und Vorhersagen? Für eine Pilotstudie zu diesem Thema hat Antonia Baumgarten aus dem Team von Prof. Dagmar Timmann in **Projekt A17** den Posterpreis auf dem 24. Tag der Forschung der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen erhalten. Applaus und viel Erfolg für die anschließende Patientenstudie!

Wissenschaftsjahr 2026 Medizin der Zukunft

Im Rahmen der Ausstellung zum Wissenschaftsjahr 2026 „Medizin der Zukunft“ wird unser SFB in einem eigenen Beitrag über die Zusammenhänge zwischen den eigenen Behandlungserwartungen und dem Erfolg einer Behandlung sowie auftretenden Nebenwirkungen aufklären.

„Wir holen die Kraft der Erwartung an Bord und wollen damit neue Ufer der Wissenschaftskommunikation erschließen. Gerade Jugendliche können wir so in unserer Ausstellung zu Placebo- und Noceboeffekten ansprechen und ihnen zeigen, wie sie dieses Wissen im Alltag für sich einsetzen können“, freut sich Dr. Helena Hartmann, Projektleiterin in unserem Science-Communication-Projekt.

Mehr Info folgt!

Wir messen mit auf der „MS Wissenschaft“

Unser SFB gestaltet **Exponate für das schwimmende Science Center auf einem Binnenschiff. Dessen Ausstellung wird sich im Wissenschaftsjahr 2026 um das Motto „Medizin der Zukunft“ drehen.**

Zehntausende Menschen besuchen jedes Jahr die mobile Ausstellung auf der „MS Wissenschaft“, einem Gütermotorschiff, das über den Sommer durch Deutschland von Stadt zu Stadt fährt.

Unser SFB/TRR 289 in den Medien:

Ulrike Bingel im „SPIEGEL“: „Letztlich können negative Erwartungen den Therapieerfolg völlig sabotieren“

Placeboeffekte können fast alle Bereiche unseres Körpers beeinflussen. Bei nahezu allen Erkrankungen spielen sie eine relevante Rolle. Warum darin ein enormes, weitgehend ungenutztes Potenzial steckt, erklärt Prof. Ulrike Bingel in einem Interview mit dem „Spiegel“. [Mehr Info](#)

Winfried Rief in der „ZEIT“: „Reden und reflektieren ist wichtig, noch wichtiger aber ist handeln“

Wer positiv auf die Welt und sich selbst blickt, ist tendenziell zufriedener, gesünder, erfolgreicher und erholt sich schneller von Krankheiten. Aber wie kann es gelingen, angesichts politischer Krisen und womöglich persönlicher Rückschläge eine positive Sicht auf die Zukunft zu entwickeln? Darüber spricht Prof. Winfried Rief mit der ZEIT. [Mehr Info](#)

Podcast „ne Dosis Wissen“: „Mit einer guten Beziehung können Sie Erwartungseffekte besser hervorheben“

Vier Strategien für bessere medizinische Behandlungen haben Prof. Johannes Laferton, Prof. Meike Sheddens Mora und Prof. Winfried Rief aus unserem SFB Mitte dieses Jahres im „JAMA“ vorgestellt. Jetzt hat der Podcast „ne Dosis Wissen“ der Zeitschrift „Apotheken Umschau“ diese Veröffentlichung aufgegriffen und die vier Strategien noch einmal für im Gesundheitswesen Tätige zusammengefasst. [Zum Podcast](#)

Sendung „Gut zu wissen“ im BR: „Wenn wir das nicht nutzen, verschenken wir einen großen Teil der Wirksamkeit“

In der Reihe „Gut zu wissen“ folgt der Bayerische Rundfunk zwei Frauen bei unterschiedlichen Placebo-Themen: Lindern offen verabreichte Placebos tatsächlich Menstruationsbeschwerden? Und wird eine grüne Lavendelmilch helfen, die Dosis eines Immunsuppressivums gegen Schuppenflechte zu senken? Mehrere Mitglieder unseres SFBs haben die Reportage unterstützt, darunter Prof. Manfred Schedlowski, Prof. Wiebke Sondernmann und Prof. Christian Büchel. [Mehr Info](#)

Christian Büchel bei „Hirschhausen“: „Du schüttest Endorphine aus, und die helfen, dass der Schmerz nicht so schmerzhaft ist“

Welche Folgen haben chronische Schmerzen für Menschen? Was passiert dabei in ihrem Körper und im Gehirn? Warum können Schmerzmedikamente so gefährlich sein? Und wie kann es gelingen, Schmerzpatienten zu helfen? Diesen Fragen geht Eckart von Hirschhausen in seiner Sendung im WDR nach. Als Experte unterstützt ihn dabei Prof. Christian Büchel. [Zur Sendung](#)

Ulrike Bingel in „Spektrum der Wissenschaft“: „Behandlungen effektiver, verträglicher und kosteneffizienter machen“

Wie entstehen Placeboeffekte? Und wie wirken sie sich aus? Diesen Fragen geht ein Artikel auf spektrum.de nach. Prof. Ulrike Bingel ordnet darin als Interviewpartnerin bahnbrechende Forschungsarbeiten aus unserem SFB ein – und richtet den Blick darauf, wie wir dieses Wissen für unser Gesundheitssystem nutzen können. [Mehr Info](#)

Ulrike Bingel im Podcast „Meno an mich“: „Negative Informationen über die Perimenopause sind ein Noceboeffekt-Generator par excellence!“

Viele Frauen verbinden mit dem Gedanken an die Wechseljahre vor allem Sorgen oder Befürchtungen. Gerade das könnte aber dazu führen, dass sie tatsächlich oder vermehrt Beschwerden in dieser Zeit empfinden, erklärt Prof. Ulrike Bingel im Podcast „Meno an mich“ der Zeitschrift „Brigitte“. [Mehr Info](#)

Ebenfalls der „Brigitte“ hat Ulrike Bingel ein ausführliches Interview gegeben, in dem sie ein „**Hoch auf den Placebo-Effekt**“ anstimmt: Wir seien evolutionär mit Systemen ausgestattet, die uns vor Schmerzen schützen, und Placebo-Effekte könnten diese wie ein Trojanisches Pferd aktivieren. [Zum Artikel](#)

Dieser Newsletter wurde versendet von

Sonderforschungsbereich SFB/TRR 289 – Treatment Expectation
c/o Universitätsklinikum Essen A.o.R., Hufelandstraße 55, 45147 Essen

vertreten durch:

Prof. Dr. med. Ulrike Bingel
Professur für Klinische Neurowissenschaften
Leiterin Zentrum für universitäre Schmerzmedizin
Sprecherin SFB/TRR 289 Treatment Expectation

www.treatment-expectation.de

Sie möchten keine E-Mails wie diese mehr erhalten? [Hier](#) abmelden.

Gefördert durch

Deutsche Forschungsgemeinschaft